

schlossen werden müssen. Dennoch sei er zuversichtlich, dass der Verband die Zielvorgabe erreiche. „Wir versuchen alles dafür.“ Sollte dies nicht gelingen, würde automatisch fast jedes unbebaute Gebiet privilegiert werden.

Zuletzt wurde ein Schreiben der Landesumweltministerin Thekla Walker und des Verkehrsministers Winfried Hermann (beide

Spielfeld für die Ausweisung neuer Windparks als noch vor einigen Jahren. Zu Wohnbauflächen etwa müssen Windräder nur einen Mindestabstand von 800 Metern aufweisen, zu Gewerbeflächen nur 300 Meter.

Auch der Natur- und Artenschutz wurden gelockert. So können Windräder einfacher in Landschaftsschutzgebieten oder Natur-

men. Rund 100 Quadratkilometer groß muss die Gesamtfläche an Vorranggebieten werden, um die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen. Das entspricht ungefähr der Gesamtfläche der Stadt Neu-Ulm. Fündig geworden sind Markus Riethe und sein Team unter anderem in folgenden Kommunen im Landkreis Biberach: Langenenslingen hat den größten Anteil der

das orientliche Anhorungsverfahren für die Fortschreibung des Regionalplans. Riethe betont in einem Beschlussvorschlag des Regionalverbands: „Die Überforderung eines Landschaftsraums oder die Umzingelung von Ortschaften gilt es auszuschließen.“ Und weiter: „Die Akzeptanz vor Ort soll hierdurch möglichst gewahrt werden.“

173 junge Menschen spenden zum ersten Mal Blut

Viele Schülerinnen und Schüler kommen zur großen Blutspendeaktion ans Biberacher Kreis-Berufsschulzentrum

Von Jana Hauser

BIBERACH - Erfolgreiche Blutspendeaktion: Viele Erstspender sind kürzlich zur großen Aktion des DRK-Blutspendedienstes in die Paul-Heckmann-Sporthalle des Biberacher Kreis-Berufsschulzentrums gekommen. Insgesamt spendeten 237 Schülerinnen und Schüler ihr Blut, davon waren es 173 Erstspenderinnen und -spender. Außerdem haben sich 142 junge Menschen für die deutsche Stammzellspenderdatei typisieren lassen.

„Ziel der Blutspendeaktion ist es, neue Spender zu gewinnen und die Hürde für Erstspender zu verkleinern“, sagt Bernd Egle, Lehrer an der Karl-Arnold-Schule. Vor mehr als zehn Jahren hat er die Aktion aus genau diesem Grund ins Leben gerufen. Gemeinsam mit den beiden Lehrerinnen Stefanie Mücke (Gebhard-Müller-Schule) und Sandra Richter (Matthias-Erzberger-Schule) teilt er sich die Organisation der Blutspendeaktion. „Ich bin selbst

zu gewinnen, hat sich erfüllt. Alfred Kneer vom DRK-Blutspendedienst betont auch den Vorteil für die Spenderinnen und Spender. „Man bekommt einen kostenlosen Gesundheitscheck und die Blutgruppe wird bestimmt. Außerdem geht man am Ende des Tages mit einem guten Gefühl nach Hause.“ Neben dem Blutspenden können sich die Spender auch gleichzeitig typisieren lassen, um sich in der deutschen Stammzellspenderdatei registrie-

ren zu lassen. So können mögliche Spender für Blutstammzell- und Knochenmarktransplantationen gefunden werden. Für Patientinnen und Patienten mit Leukämie oder Immundefekten sei eine solche Transplantation oft die letzte Hoffnung, wieder gesund zu werden.

Für die 20-jährige Katrin Menz ist das Blutspenden mittlerweile Routine. In der BSZ-Halle hat sie bereits zum siebten Mal in ihrem Leben gespendet. Sie schätzt die

Aktion der Schule als gelungen ein: „Hier ist ja schon ziemlich viel los.“ Grundsätzlich würde sie das Spenden jedem weiterempfehlen. „So kann man anderen helfen.“ Auch ihr Mitschüler Aaron Hensler ist nicht zum ersten Mal beim Blutspenden. Es ist seine zweite Spende. „Ich finde die Aktion der Schule gut“, sagt der 18-Jährige. „Zwei aus unserer Klasse machen zum ersten Mal mit, die konnten dann einfach mit uns mitgehen.“



I
M
e
f
t
n

d
w
si
S
cl
d
G
te
B
sc

In
ül
NI
be
gä
Te
m
tu
ta
Or
(R
arl
sch
de
ch
arl
Me
(H
nik
un
vor
kat